

Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet

(WiBiLex)

Schebna / Schebanja

Jutta Krispenz

erstellt: Mai 2014

Permanenter Link zum Artikel:
<http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/26437/>

Schebna / Schebanja

Jutta Krispenz

1. Name

Schebna (שְׁבְנָה *šəvnāh*; 9-mal) ist ein männlicher Personennamen im Alten Testament. Die → [Septuaginta](#) gibt ihn mit Σομνας *Somnas* wieder, die Vulgata mit *Sobna*.

Der Name ist auch in den Langformen שְׁבַנְיָהּ *šəvanjāh* Schebanja (6-mal; Lutherbibel in [Neh 10,11](#): Schechanja) und שְׁבַנְיָהוּ *šəvanjāhû* (1-mal; Lutherbibel in [1Chr 15,24](#): Schebanja) belegt. Erstere gibt die Septuaginta mit Σεχενια *Sechenia*, Σαβανια *Sabania*, Σεβανι *Sebani* und Σαραβια *Sarabia* wieder, die Vulgata, ähnlich variantenreich, mit *Sebenia*, *Sebna* und *Sabania* und; Letztere erscheint in den LXX-Handschriften von [1Chr 15,24](#) als Σοβνια *Sobnia*, Σοβνεια *Sobneia*, Σωβενια *Sōbenia* und Σομνια *Somnia*, in der Vulgata als *Sebenias*.

Der hebräische Name ist ein typischer Satzname mit dem theophoren Element „-jāhû“, also JHWH, als Subjekt. Das Prädikat ist mehrdeutig. Ist es auf die Verbalwurzel שׁוּב *šûb* „umkehren“ zurückzuführen, könnte es entweder die Imperativform oder die Perfektform sein. In beiden Fällen ist es schwierig, den Konsonanten *Nun* (נ *n*) im Namen zu erklären. Am ehesten wäre er wohl als Partikel *-na* zu verstehen. Die Verbform müsste dann ein Imperativ sein, der durch die Partikel die Gestalt einer höflichen Bitte erhielte (Jenni, 155.161-164). Das ergäbe die Bedeutung „Kehre doch zurück, JHWH!“. Die Vokalisation des Namens passt allerdings weder zu einer Perfekt- noch zu einer Imperativform der Wurzel שׁוּב *šûb* „umkehren“ im Qal, für eine Hilfform fehlt ein einleitendes *He*. Der Konsonant *Nun* könnte auch zur Verbalwurzel gehören, was die sonst nicht belegte Wurzel *šbn ergäbe. Für diese hat Rechenmacher (131) die Bedeutung „sich nähern“ vorgeschlagen. Dies würde für den Namen die Bedeutung „JHWH hat sich genähert“ ergeben.

2. Vorkommen

Der Name begegnet im Alten Testament in der Form Schebna in [2Kön 18,18.26.37](#); [2Kön 19,2](#); [Jes 22,15](#); [Jes 36,3.11.22](#); [Jes 37,2](#). Diese Vorkommen scheinen sich sämtlich auf denselben Hofbeamten unter Hiskia zu beziehen (→ 3.)

Für die Langform שְׁבַנְיָהוּ *šəvanjāhû* gibt es einen Beleg in [1Chr 15,24](#), die Form

שְׁבַנְיָה *šəvanjāh* Schebanja begegnet in [Neh 9,4-5](#); [Neh 10,11.13](#) – an diesen Stellen wird Schebna als Levit bezeichnet, so dass sie sich vielleicht auf ein und derselben Person beziehen, die freilich von dem Schebna unter Hiskia zu unterscheiden ist. Weitere Nennungen des Namens Schebanja finden sich in [Neh 10,5](#); [Neh 12,14](#); ob es sich um dieselbe Person handelt, ist unklar.



Abb. 1 Grabinschrift in der Nekropole von Silwan.

Der Name Schebna ist außerhalb des Alten Testaments auf hebräischen Ostraka aus dem 8. bzw. 6. Jh. v. Chr. belegt. In Arad (8):60,3 begegnet der Name in einer Wirtschaftsurkunde (Renz / Röllig I, 111); Arad (6):27,4 nennt im Zusammenhang einer Namensliste einen „*jədinjāhu*, Sohn des Šəb[*najāhu*]“ (Renz / Röllig I, 395). Eine Grabinschrift in Silwan (Jerusalem) wird mit dem in [2Kön 18-19](#) // [Jes 36-37](#) genannten Schebna in Verbindung gebracht (gefunden 1870, jetzt British Museum WA 125205). Die Inschrift lautet: „Dies ist [das Grab des...]jāhû, des Haushofmeisters. [Hi]er ist kein Silber und kein Gold, [n]ur [seine Gebeine] und die Gebeine seiner Dienerin mit ihm. Verflucht sei der Mensch, der dies öffnet.“ (Renz / Röllig I, 263-265). Allerdings ist gerade der signifikantere Teil des Namens in dieser Inschrift zerstört, so dass der Name gerade nicht sicher rekonstruierbar ist: Der Namensbestandteil *-jāhu*, das theophore Element des Namens, ist in sehr vielen Namen belegt. Weil allerdings das zugehörige Grab in die Hiskiazeit passt und der Titel *עַל־הַבַּיִת* *‘al habbājit* „der über das Haus“ (= Haushofmeister; → [Verwaltung](#)) jeweils nicht öfter als einmal vergeben worden sein wird (es handelt sich um das höchste Staatsamt, s.u.), schließen einige Forscher, dass es sich um das Grab des im Alten Testament erwähnten Schebna handelt (Schoors, 90).

Inschriftliche Belege des Namens finden sich außerdem auf Siegeln und zwar 9-mal in der Form שבנה *šbnh* (*šəvnāh*), 3-mal in der Form שבניה *šbnjh* (*šəvanjāh*) und 17-mal in der Form שְׁבַנְיָהוּ *šbnjhw* (*šəvanjāhû*).

3. Schebna unter Hiskia

Die Vorkommen der Kurzform „Schebna“ im Alten Testament scheinen sich auf eine einzige Person zu beziehen. Sicher ist das für Schebna den Schreiber, der in den Textparallelen [2Kön 18-19](#) und [Jes 36-37](#) als königlicher Beamter unter → [Hiskia](#) (ca. 725-697) in hoher Funktion auftritt, aber nicht als Wesir (*עַל־הַבַּיִת* *‘al habbājit* „Vorsteher des Hauses / Haushofmeister“). Als solcher wird er dagegen in [Jes 22,15](#) bezeichnet. In [Jes 22,15-25](#) findet sich ein Gerichtswort gegen Schebna, der durch Eljakim ersetzt werden soll. Eben jener Eljakim erscheint in der in [2Kön 18-19](#) und [Jes 36-37](#) berichteten Episode als „Vorsteher des Hauses“ ([2Kön 18,18.37](#); [2Kön 19,2](#)) neben Schebna, dem Schreiber. Es wird darum von manchen Forschern angenommen, dass die im Gerichtswort [Jes 22](#) angekündigte

Degradierung des Schebna zugunsten des Eljakim vor den in [2Kön 18-19](#) // [Jes 36-37](#) berichteten Ereignissen tatsächlich stattgefunden habe (Schoors, 90). Beide Personen, Eljakim und Schebna, werden nach [2Kön 18-19](#) // [Jes 36-37](#) Zeugen einer Propagandarede des Rabschake, des Anführers einer assyrischen Delegation, an die judäische Bevölkerung, die darauf abzielt, die belagerten Einwohner Jerusalems zu demoralisieren. Die Rede verfehlt ihre Wirkung nicht. Völlig verzweifelt schickt König Hiskia die beiden als Führer einer Delegation zum Propheten → [Jesaja](#), der dann im Namen JHWHs ein machtvolles Heilswort spricht ([2Kön 19,6-7](#)), das dann auch eintrifft.

[Angaben zu Autor / Autorin finden Sie hier](#)

Empfohlene Zitierweise

Krispenz, Jutta, Art. Schebna / Schebanja, in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), 2014

Literaturverzeichnis

1. Lexikonartikel

- The Anchor Bible Dictionary, New York 1992
- Eerdmans Dictionary of the Bible, Grand Rapids 2000
- Calwer Bibellexikon, Stuttgart 2003

2. Weitere Literatur

- Becking, B., 2007, From David to Gedaliah. The Book of Kings as Story and History (OBO 228), Fribourg / Göttingen
- Donner, H., 2000-2001, Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen (GAT 4), 3. Aufl., Göttingen
- Hardmeier, Chr., 1990, Umriss eines vordeuteronomistischen Annalenwerkes der Zidkijazeit. Zu den Möglichkeiten computergestützter Textanalyse, VT 40, 165-184
- Jenni, E., 2005, Presidential Adress: Höfliche Bitte im Alten Testament, in: J. Luchsinger / H.-P. Mathys / M. Saur (Hgg.), Ernst Jenni, Studien zur Sprachwelt des Alten Testaments II, 151-165
- Noth, M., 1928, Die israelitischen Personennamen im Rahmen der gemeinsemitischen Namensgebung (BWANT 10), Stuttgart
- Rechenmacher, H., 2012, Althebräische Personennamen (Lehrbücher orientalischer Sprachen II/1), Münster
- Renz, J. / Röllig, W., 1995-2003, Handbuch der althebräischen Epigraphik, Darmstadt
- Schoors, A., 1989, Die Königreiche Israel und Juda im 8. und 7. Jahrhundert v. Chr. Die assyrische Krise (BE 5), Stuttgart / Berlin / Köln

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1 Grabinschrift in der Nekropole von Silwan. Aus: Wikimedia Commons; © Mustafaa, Wikimedia Commons, lizenziert unter CreativeCommons-Lizenz cc-by-3.0 unported; Zugriff 15.5.2014

Impressum

Herausgeber:

Alttestamentlicher Teil
Prof. Dr. Michaela Bauks
Prof. Dr. Klaus Koenen

Neutestamentlicher Teil
Prof. Dr. Stefan Alkier

„WiBiLex“ ist ein Projekt der Deutschen Bibelgesellschaft

Deutsche Bibelgesellschaft
Balinger Straße 31 A
70567 Stuttgart
Deutschland

www.bibelwissenschaft.de